

# Essgestörte häufiger krankgeschrieben

## Expertin beklagt Mangel an Therapieplätzen

**Münster.** Aktuelle Zahlen der Techniker Krankenkasse belegen einen 20-prozentigen Anstieg der essstörungsbedingten Fehltagel. Mit 75 Tagen waren magersüchtige oder bulimische TK-Mitglieder im vergangenen Jahr durchschnittlich elf Tage länger krankgeschrieben als zwei Jahre zuvor. „Diese Zahlen sind in mehrfacher Hinsicht alarmierend“, sagt Birgit Mauler, Leitende Psychologin der Christoph-Dornier-Klinik für Psychotherapie in Münster, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Zum einen verdeutlichen sie den eklatanten Mangel an qualifizierten Therapieplätzen, zum anderen weisen sie auf einen Trend hin, den wir in der Praxis immer häufiger sehen: Essstörungen sind längst nicht mehr nur eine Jungmädchen-Krankheit, sie betreffen zunehmend auch Frauen mittleren Alters.“ Die jüngst ins Leben gerufene Bundesinitiative „Leben hat Gewicht“ ist zwar ein Schritt

in die richtige Richtung. Aufklärung, Prävention und Selbsthilfe können aber ebenso wie optimierte Therapiekonzepte nur dann greifen, wenn auch das therapeutische Angebot vorhanden ist. Derzeit herrsche ein eklatanter Mangel an Therapieplätzen. „Die Verhältnisse sind besonders im ambulanten Bereich katastrophal. Die Wartezeiten auf einen Therapieplatz betragen bis zu einem halben Jahr. Kinder und Jugendliche müssen oft noch länger warten. In dieser Zeit chronifiziert die Erkrankung weiter. Essanfälle werden häufiger, Magersüchtige verlieren an Gewicht, das Risiko irreversibler Schäden steigt“, klagt die Leitende Psychologin.

In der Regel bewilligen Krankenkassen ihren essgestörten Mitgliedern zunächst nur eine ambulante Behandlung. Einer stationären Behandlung stimmen sie erst im Notfall zu, beispielsweise bei massivem Untergewicht.

! [www.c-d-k.de](http://www.c-d-k.de)